

# Der Geschaffter

## Nationalsozialistische Tageszeitung



Alleiniges Amtsblatt für sämtliche Behörden in Stadt u. Kreis Nagold  
Regelmäßige Beilagen: Pflanz und Scholle, Der deutsche Arbeiter, Die deutsche Frau, Wehrwille und Wehrkraft, Bilder vom Tage, Hitlerjugend, Der Sport vom Sonntag

Druckort: Nagold / Gegründet 1827, Marktstraße 14 / Postfach 100 : Amt Stuttgart Nr. 10 088  
Vertrieb: 882 Kreispartei Nagold. In Konfursfällen ab. Zwangsvergleich etwa bewilligte Nachlass

Anzeigenpreise: Die 1 spaltige Zeile od. deren Raum 6 Wg., Familien-, Vereins- und amtliche Anzeigen sowie Stellen-Gesuche 5 Pfennig, Text 18 Pfennig. Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben und an besonderen Plätzen kann keine Gewähr übernommen werden.  
Postfach Nr. 55

### Führerrede — ohne Staatsmännerbrillen gelesen

#### Französische Stimmen gegen eine Weltkonferenz

Bk. Berlin, 2. Februar.

Daß das nationalsozialistische Deutsche Reich heute ein mitbestimmendes, nicht zu übersehendes Faktor der Weltpolitik geworden ist, geht schon aus der Tatsache hervor, daß die gesamte Auslandspresse sich auch noch am Dienstag eingehend mit den Erklärungen des Führers und Reichskanzlers vor dem Deutschen Reichstag befaßte, wobei besonders hervorgehoben werden muß, daß diese Pressestimmen der Aufnahme der Rede bei den anderen Völkern weit mehr gerecht werden als die ersten Kommentare am Sonntag und Montag, die fast von den Besungen der betreffenden Außenämter beeinflusst waren.

So zeigt sich der Londoner „Evening Standard“ verwundert über das Bestreben, die Rede des Führers nicht voll ihrem Wert entsprechend zu würdigen. Das Blatt unterstreicht den positiven Inhalt der Rede. „Evening News“ hebt hervor, daß Hitlers Rede ein wertvoller Beitrag für den europäischen Frieden gewesen ist, wie selten es dazu sein können.

In Irland hat die Rede des Führers einen vorzüglichen Eindruck gemacht. Die Regierungspartei „Irish Press“ stellt fest, daß der Führer eine Reihe bestimmter Erklärungen über die künftige Haltung Deutschlands abgegeben hat, die von grundlegender Bedeutung sind und die das Rahmenwerk für die Errichtung einer dauerhaften Friedensgrundlage in Europa zu enthalten scheinen. Im großen und ganzen hat die Rede des Führers viel dazu beigetragen, die europäische Atmosphäre zu klären und den Weg für eine ruhigere Erwägung schwieriger und heikler Fragen, die nach Lösung verlangen, zu ebnen. Die unter englischem Einfluß stehenden „Irish Times“ schreiben zur Kolonialfrage: „Wir glauben, daß der einzige Weg, auf dem die Kriegsgelahr verringert werden kann, eine vernünftige Regelung dieser Frage mit dem Dritten Reich ist. Das Deutsche Reich muß einen Markt finden, auf dem es seine Rohstoffe in seiner eigenen Währung kaufen kann. Die Deutschen sind gute Kolonialisten, und zwar trotz der aus Kriegzeiten stammenden, das Gegenteil behauptenden Propaganda.“

Im Pariser „Journal“ wendet sich Saint-Brice gegen die französische Ansicht einer Weltkonferenz: „Man muß endlich aufhören, alles mit aller Welt verhandeln zu wollen. Man muß vielmehr die dringenden Probleme allein zwischen den Interessierten in Angriff nehmen!“

In der nationalspanischen Presse findet die Führerrede begeisterte Kommentare. Durchwegs wird der Friedenswille des Führers, der persönliche Ton seiner Ausführungen und die Klarheit und Zielbewußtheit seiner Forderungen unterstrichen. Besonders dankbar für die Worte des Führers über Spanien aus.

Der lettische Außenminister Unterz, der die Rede des Führers im Reichstag angehört hat, erklärte, daß ihm der Teil der Rede am bedeutsamsten erschienen ist, in dem der Kanzler erklärte, daß das Deutsche Reich jetzt seine Gleichberechtigung wieder erlangt hat und in Zukunft Verhandlungen nicht mehr zu erwarten sind. Bei der großen Autorität, die der Kanzler besitzt, ist diese Erklärung von großer Wichtigkeit, weil sie dazu beitragen kann, die Geister zu beruhigen.

Auch in rumänischen politischen Kreisen und in der rumänischen wie in der christlichen Presse wird die Rede allgemein als wertvoller Beitrag zur Entspannung beurteilt.

### „Geben wir ihnen ihre Kolonien wieder!“

Hervé fordert eine Initiative Frankreichs  
Paris, 2. Februar.  
Unter der Überschrift „Geben wir ihnen ihre Kolonien wieder!“ schreibt Hervé in

der „Victoire“, das einzige, womit Frankreich gegenüber der großen deutschen Nation seinen Wunsch nach guten nachbarlichen Beziehungen zum Ausdruck bringen könne, sei Deutschland seine Kolonien wiederzugeben. „Wir können“, so schreibt Hervé, „ohne uns zu erniedrigen, unseren Nachbarn diejenigen Kolonien wiedergeben, die wir Deutschland unter dem Vorwand weggenommen haben, es sei nicht würdig, Kolonien zu besitzen.“ Hervé meint dann, daß — falls England in absehbarer Zeit Kolonialgebiete an Deutschland zurückgeben sollte — Frankreich es wiederum verabsäumt haben würde, eine Initiative zu ergreifen, die zu einer weiteren Entspannung beitragen würde. Hervé fordert daher, daß Frankreich das erste Land sein solle, das eine „ritterliche Geste der Entspannung“ macht, Frankreich werde dann auch das Verdienst und der Ruhm hierfür zufallen.

### Dr. Dorpmüller Reichsverkehrsminister

Dr. Dinesorge Reichspostminister

× Berlin, 2. Februar.

Auf Anlaß der endgültigen Unterstellung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft unter die Hoheit der Reichsregierung, hat der Führer und Reichskanzler angedeutet, daß die

### Einheitliche Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland

#### Erlaß des Führers / Gauleiter Bohle gleichzeitig „Chef der Auslands-Organisation im Auswärtigen Amt“

× Berlin, 2. Februar.

Die Reichspressestelle der NSDAP teilt mit: Am 30. Januar 1937 hat der Führer und Reichskanzler den folgenden Erlaß über die Einsetzung eines Chefs der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt unterzeichnet.

I. Zur einheitlichen Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland wird ein Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt eingesetzt, dem zugleich die Leitung und Bearbeitung aller Angelegenheiten der Reichsdeutschen im Ausland im Geschäftsbereich des Auswärtigen Amtes übertragen wird.

II. Zum Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt wird der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Ernst Wilhelm Bohle, ernannt. Er ist dem Reichsminister des Auswärtigen persönlich und unmittelbar unterstellt. Sein Geschäftsbereich als Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, und seine Unterstellung als solcher unter den Stellvertreter des Führers bleibt unberührt. Er führt die Dienstbezeichnung: Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt.

III. Der Chef der Auslandsorganisation im Auswärtigen Amt nimmt an den Sitzungen des Reichskabinetts teil, soweit sein Geschäftsbereich berührt wird.

IV. Der Reichsminister des Auswärtigen erläßt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers die Durchführungsbestimmungen zu diesem Erlaß.

Dazu schreibt die „Nationalsozialistische Parteikorrespondenz“ u. a.:

Dieser Erlaß wird für alle Reichsdeutschen im Ausland ein Ereignis sein, das sie mit Freude und Genugtuung erfüllt. Alle Fragen der Betreuung der Deutschen draußen sind nun in der Heimat in einer Hand vereinigt. Ein neuer Schritt des Zusammenwirkens von Partei und Staat ist auf einem Gebiete unternommen worden, das allen

Personalunion in der Leitung des Reichsverkehrsministeriums und des Reichspostministeriums wieder aufgehoben wird und die beiden Ministerien wie früher von je einem Reichsminister verwaltet werden.

Zum Reichsverkehrsminister hat der Führer und Reichskanzler den Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft, Dr. Julius Dorpmüller, ernannt, der bis zur Durchführung der geplanten Neuorganisation gleichzeitig Generaldirektor der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft bleibt. Zum Reichspostminister hat der Führer und Reichskanzler den Staatssekretär im Reichspostministerium, Dr. Dinesorge, ernannt.

Dem aus seinem Amt ausscheidenden Reichsverkehrsminister Freiherrn von Epp-Kühn hat der Führer in einem Schreiben seinen Dank für die geleisteten Dienste zum Ausdruck gebracht.

### Parteiloses japanisches Kabinett

Tokio, 2. Februar.

Auf Vorschlag des Ministerpräsidenten General Hayashi ernannte der Kaiser von Japan das neue Kabinett, das aus General Hayashi als Ministerpräsident und vorläufigem Außen- und Kultusminister, Kawaharada als Innenminister, General Katakura als Kriegsminister u. a. besteht. Der einzige Parteimann in diesem Kabinett ist der Landwirtschafts- und Verkehrsminister Hamazaki, der aber aus der Shōwaikai austritt. Die Parteien sollen die Absicht haben, sich gegen dieses Kabinett zu behaupten.

### Deutschen am Herzen liegt

Die staatlichen Aufgaben und Befugnisse, die der Gauleiter der Auslandsorganisation nunmehr übertragen erhielt, wird dabei erreicht werden, daß die politische Betreuungsstätigkeit der Partei sich mit den amtlichen Maßnahmen des Reiches und seiner Vertretungen zur fruchtbarsten Gesamtleistung im Interesse aller Reichsdeutschen im Ausland vereinigen. Ähnlich wie es bei dem Auftrage des Reiches an die Hitler-Jugend der Fall gewesen ist, so wird auch mit diesem Erlaß des Führers die langjährige und erfolgreichste Arbeit einer Parteieinrichtung durch die Übertragung staatlicher Funktionen an ihren Leiter getönt und die Partei durch eine Erweiterung ihres sachlichen Wirkungsbereiches aufgegliedert.

Am 30. Januar 1937, dem Tage, an dem die gesamte Betreuung der Reichsdeutschen im Ausland in seine Hand gelegt wurde, hat der Führer Gauleiter Bohle das Goldene Ehrenzeichen der NSDAP verliehen.

### Deuerung - Lohnerhöhung - Schulden

Der Kreislauf volkswirtschaftlicher Politik

× Paris, 2. Februar.

Am Donnerstag muß in Paris mit Rücksicht auf das Anziehen der Getreide- und Wehlpreise für Paris und Umgebung der Brotpreis abermals um 10 Centimes auf 2,30 Franken je Kilogramm erhöht werden. Zum Ausgleich für die wachsende Teuerung mußten der Stadtrat von Paris und der Generalrat des Seine-Departements insgesamt 70 Millionen Franken bewilligen, um die Bezüge der von der Gemeinde beschäftigten Arbeiter, Angestellten und Beamten den steigenden Lebenshaltungskosten anzugleichen. Diese 70 Millionen Mehraufwendungen sollen durch eine Anleihe gedeckt werden, deren Deckung wiederum Einsparungen oder Preiserhöhungen fordert, zu deren Ausgleich wieder Lohnerhöhungen notwendig werden, die abermals durch eine Anleihe gedeckt werden sollen usw. Es ist das gleiche Postulat, die wir auch nach dem Kriege mitgemacht haben und die zur Inflation geführt hat.

### Zusammenarbeit der Neutralen?

Besuch des Königs von Schweden in Brüssel

× Brüssel, 2. Februar.

König Gustav V. von Schweden ist begleitet von Außenminister Sandler, am Dienstag in Brüssel zu einem offiziellen Staatsbesuch eingetroffen, wo er vom König Leopold III. und einer riesigen Menschenmenge herzlich empfangen wurde. Da Außenminister Sandler mit dem belgischen Außenminister Spaak eine längere Unterredung haben wird, glaubt man in Brüssel, daß die Begegnung der beiden Könige und Außenminister dazu dienen wird, die Möglichkeiten einer engeren Zusammenarbeit der sogenannten neutralen Staaten auf wirtschaftlichem und politischem Gebiet zu untersuchen.

### Brennendes Bolschewistenkloster

Paris, 2. Februar.

Im Pariser Hafen ist das spanische Bolschewistenkloster „Kabarre“ mit Lebensmitteln und Sanitätsmaterial für die spanischen Bolschewisten an Bord in Brand geraten. Man vermutet Brandlegung.

### Frankreichs Luftwaffe Angriffswaffe

Paris, 2. Februar.

In Fortsetzung der Kammerausprache über die Landesverteidigung erklärte Luftfahrtminister Pierre Cot, der bekanntlich auf die Erhebung einer Auflage gegen den Chefredakteur des „Echo de Paris“, de Kerillis, wegen des Vorwurfs, das neue französische Kanonenflugzeug den spanischen Bolschewisten geliefert zu haben, verzichtet hat, daß das französische Luftwaffe augenblicklich eines der stärksten der Welt sei und es bleiben werde; es sei allen ausländischen Luftwehren ebenbürtig mit Ausnahme von Italien, dessen Material besser sei. Seit dem 1. Juni 1936 sind die zur Verfügung stehenden modernen Apparate um 37 v. H., die Munition um 50 v. H., die Ausrüstung um 70 v. H. vermehrt worden. 1938 wird die französische Flugzeugindustrie um 60 v. H. mehr Apparate herstellen als augenblicklich. Vor allem wird man in Zukunft die Bombardierungsjahrgänge steigern, und zwar in diesem Frühjahr auf das Doppelte und 1938 auf das Vierfache. Daraus geht hervor, daß die französische Luftwaffe in erster Linie zur Angriffswaffe ausgeplant werden soll.

### Valencia verteidigt Belgiens Note

Paris, 2. Februar.

Nach einer Meldung des marxistischen „Populaire“ hat sich der belgische Außenminister Spaak mit dem Beauftragten der spanischen Bolschewisten del Bayo in St. Lentin dahin geeinigt, daß die spanischen Bolschewisten für den ermordeten belgischen Diplomaten de Borckgrave einen „Schadenerlaß“ von einer Million leisten unter der Voraussetzung, daß die Angelegenheit dem Internationalen Schiedsgericht überwiesen wird.

„Populaire“ gibt dazu einen aufschlußreichen Kommentar. Darnach hätte de Borckgrave keine diplomatischen Aufgaben zu erfüllen gehabt, weshalb die spanischen Bolschewisten die Schadenersatzansprüche Belgiens eigentlich hätten ablehnen können. Trotzdem seien sie „so edel und verständlich“, ihn zu bezahlen. Warum, verraten folgende Sätze: „Del Bayo ist sich darüber klar gewesen, daß wenn man den Forderungen der belgischen Regierung nicht nachgeben würde, diese in eine sehr heisse Lage gebracht worden wäre. Eine belgische Ministerkrise hätte daraus entstehen können mit den schwersten Rückwirkungen auf das demokratische Regime in Belgien. Dies hat del Bayo nicht gewollt, denn er hat für die belgische sozialdemokratische Bruderpartei keine schweren politischen Störungen hervorgerufen wollen, die nur dem Marxismus den Weg zur Macht geöffnet hätten.“

Welcher Staatsmann sagte kürzlich, daß die Demokratie ein sicheres Bollwerk gegen den Bolschewismus sei? Hoffentlich liest er den Pariser „Populaire“.



### Stello. Gauleiter Schmidt in Ungarn

sk. Berlin, 2. Februar.

Der vierte Jahrestag der Machtübernahme wurde von den Reichsdeutschen im Auslande überall festlich begangen. In der reichsdeutschen Kolonie in Budapest sprach der stellv. Gauleiter Friedrich Schmidt-Stuttgart über die Aufbauarbeit und den Freiheitskampf des Führers. In Paris hielt die Festrede Landesgruppenleiter Pp. Schleier, vor der Deutschen Gemeinschaft in Lyon sprach Pp. Diewerge vom Reichspropagandaministerium, in Mailand Pp. Dr. Arthur Kolb, Kreisleiter von Amberg, in Salamanca, wo an der Feier auch die Gattin des spanischen Staatschefs General Franco teilnahm, sprachen Generallieutenant Koch und Geschäftsträger General A. D. Haupel. In Lissabon würdigte der deutsche Gesandte Freiherr von Hohningen-Huene die großen Taten des Führers, in Genf der Gauleiter von Valle-Merzberg, Staatsrat Jordan, in der norwegischen Hauptstadt Oslo der Hauptgeschäftsführer der Wirtschaftskammer für das Rhein-Main-Gebiet, Pp. Dr. Savel-Louis, in Stockholm SS-Obergruppenführer August Heilmeyer, in der finnischen Hauptstadt Helsinki der Hauptstellenleiter im Hauptamt der NSD, Pp. R. K. Schöberl, in Reval (Estland) Gauleiter E. L. Lohmeyer, in Riga (Lettland) Pp. G. J. in Kowno (Litauen) Dr. Billies, Berlin, in Warschau Ministerialrat Pp. F. J. Fasendahl, vor den ostpreussischen Deutschen in Königsberg SS-Obergruppenführer Rasche-Hannover, im Großen Konzerthaus in Wien Staatsrat Schmidt-Bodenstedt aus Braunschweig, in Sofia, wo die Ortsgruppe der NSDAP zugleich den mit dem Tag der Machtübernahme zusammenfallenden Geburtstag des Königs der Bulgaren Boris III. beging, Reichswalter Pp. Walter Rees, in Athen Oberregierungsrat Christian Prinz zu Schaumburg-Lippe, in Moskau Geschäftsträger Pp. Dr. Henkel, in der türkischen Hauptstadt Ankara SS-Gruppenführer Obernitz-Gürth.

### Seltene „Sympathien“

Pariser Reklamevortrag für die spanischen Bolschewisten

Paris, 2. Februar.

Die Pariser „Nichtmischungspolitik“ erfährt fast täglich eine sonderbare Kennzeichnung: Außer den täglichen Waffen- und Freiwilligentransporten aus Frankreich an die spanischen Bolschewisten kommt es auch zu Sympathiebekundungen von Mitgliedern der Regierung für die bolschewistischen Massenmörder. So hat der Unterstaatssekretär für Feierabendgestaltung, Lagrange, sein Erscheinen als Redner bei einem Reklamevortrag des französischen Schriftstellers André Malraux, der gegenwärtig Befehlshaber des ersten ausländischen Flugzeuggeschwaders bei den spanischen Bolschewisten ist, zwar abgelehnt, dafür aber eine von ihm verfasste Broschüre der Sympathie für die spanischen Bolschewisten verlesen lassen. Malraux übrigens kennzeichnete die Lage bei den spanischen Bolschewisten mit den bitteren Worten, daß man mit revolutionärer Romantik Madrid drei Tage verteidige, es aber dann verliere.

### Politische Kurznachrichten

**„Berchtoldsdorf in OS.“**  
Der Oberpräsident von Schlesien hat die Ortshat Strebendorf umweit des Annaberges in Berchtoldsdorf umbenannt nach dem Oberführer A. B. der SA-Gruppe Berlin-Brandenburg Hermann Berchtold, der durch die Erfüllung dieses Ortes aus eigener Initiative am 21. Juni 1931 die Erklärung des Annaberges einleitete. Später war Berchtold, der seit 1929 der NSDAP angehört, SA-Brigadeführer in Barmen und Schlesien.

**Steuerrückstände fünf**  
Die wirtschaftliche Aufbauarbeit der nationalsozialistischen Staatsführung wird auch gekennzeichnet durch den Rückgang der Steuerrückstände, der bei den Reichssteuern seit dem 1. Oktober 1932 bis Mai 1936 rund 36 v. H. (von 750 Millionen auf 475 Millionen), bei den Landessteuern ebenfalls 36 v. H. (von 130 auf 84 Mill.) beträgt.

**Stromerückstand auf nationaler Grundlage**  
Mit der Wiederherstellung der deutschen Hoheitsrechte über die deutschen Wasserstraßen ist auch die Gerichtsbarkeit in Binnenschiffsfahrtsachen wieder auf das Deutsche Reich gekommen. Ihre Erledigung obliegt den nunmehr errichteten deutschen Schiffsgerichtsgerichten.

**Antikomunistische Ausstellung in London**  
In London ist am Dienstag vom Unterhaus abgeordneten Sir Henry Page-Croft eine antikomunistische Schau eröffnet worden, die in erster Linie Bilder von den bolschewistischen Gräueltaten in Sowjetrußland und Spanien zeigt.

**Ehrenausschuss für die Internationale Ausstellung in Paris 1937**  
Unter dem Protektorat des französischen Vizepräsidenten Francois Boncet hat sich in Berlin ein Ehrenausschuss gebildet, dessen Präsidium der Vorsitzende der Deutsch-französischen Gesellschaft e. V. Prof. Dr. von Krimm, gemeinsam mit G. Kautel, Präsident des Vereins der ausländischen Presse in Berlin, Ministerialdirektor Kappel, Reichskommissar für die Internationale Ausstellung in Paris, und Prof. Dr. Grimm (Hessen), übernommen hat.

## „Anti-Stalin“-Bewegung in Räte-Rußland

### Was wird die rote Armee tun? - Auch Litwinow-Finkelstein verdächtigt

rp. Warschau, 2. Februar.

Durch Räterußland zieht sich eine unheilbrütende Gärung und Unruhe, die weder in ihren Ausmaßen, noch in ihren Auswirkungen voll abgeklärt werden kann. Der zweite „Trojksisten“-Projekt, der mit der Erschießung von 13 alten Mitarbeitern Lenins endete, hat von Seite Stalins eine neue Verfolgungswelle, von der Seite der „Trojksisten“ eine neue Widerstandsbewegung ausgelöst. Beide Bewegungen gehen quer durch alle Schichten des Sowjetreiches und machen auch vor der Roten Armee nicht halt.

Da ist zunächst die Staatsführung des Rätereiches. Nach den neuesten Nachrichten erscheint auch Litwinow-Finkelstein, der Außenminister, verdächtig. Jedenfalls ist er beschleunigt von Genf heimgekehrt, nachdem ihm mitgeteilt worden war, daß seine Frau von der Verhaftung bedroht sei, weil sie in engen Beziehungen zu Sokolnikow-Brikant und Kadel-Sobelsohn stand. Ihre Wohnung stand schon längere Zeit unter der Beobachtung der GPU, der nach anderen Mitteilungen auch Schriftstücke in die Hände gefallen sein sollen. Die Litwinow-Finkelstein beschuldigen, im Auslande mehrfach Vertronenkleute seines Kaffeegewohnen Trojks-Bronstein empfangen zu haben. Die Frau Sokolnikows soll auf die Sokolnikow-Insel verschickt worden sein. Schließlich ist der frühere GPU-Chef Jagoda allen Anzeichen nach jetzt auch als Volkstommislar abbaureif; man beabsichtigt ihn auf fünf Jahre nach Stalinobad in die Verbannung zu schicken, weil er als GPU-Chef zu wenig energisch gegen die „Trojksisten“ vorgegangen sei.

Die gefährlichste Aktion Stalins richtet sich aber gegen die Rote Armee. Die Verhaftung des Adjutanten des Sowjetmarschalls Tuchatschewski, des Obersten Putno u. a. hat in der Roten Armee schwere Verunsicherung ausgelöst. Nunmehr hat Stalin befohlen, daß die Chefs der Militärbezirke binnen drei Tagen ihm und Woroschilow eine Liste derjenigen Offiziere vorlegen, die als politisch nicht genügend zuverlässig angesehen werden. Schon rechnet man mit mehreren tausend Verhaftungen in Offizierskorps der Roten Armee. Nun soll sich nach den neuesten Nachrichten das Blatt aber geändert haben. Kriegskommissar Woroschilow, dem Stalin zusammen mit seinem Schwiegervater, dem Juden Raganowitsch und dem GPU-Chef Jekischow die Säuberung der Roten Armee übertragen wollte, soll die Vorlage dieser Listen verweigert und erklärt haben, daß die Rote Armee auf etwaige Massenverhaftungen „vorbereitet“ sei. Während nun in der sowjetrussischen Presse bereits Betrachtungen über den „Bonapartismus“ als Folgeerscheinung von Revolutionen auftauchen, soll die Rote Armee mit der Verhaftung von GPU-Funktionären vorgegangen sein.

Selbstverständlich bleibt die Verhaftungswelle nicht auf die Bonapartie des Rätereiches beschränkt. Die „Anti-Stalin“-Bewegung in den breiten Massen gewinnt immer mehr an Boden. So sind auf dem Lande und in den Industriebezirken zahlreiche Verhaftungen vorgenommen worden, um die Unzufriedenheit wegen des immer fühlbarer werdenden Brotmangels, der auf dem Lande bereits zu Bauernunruhen geführt hat, in den Städten aber die Arbeiter in Scharen der „Anti-Stalin“-Bewegung zuführt, im Reine zu erlösen.

Hand in Hand mit diesen Massenverhaftungen geht ein Feldzug der Presse zur Vorbereitung des nächsten Trojksistenprojektes. Die Presse macht sich aber diesen Feldzug sehr einfach. Wo immer sowjetrussische Schlangenzunge, Korruption usw. etwas verdächtig, handelt es sich nach ihrer Darstellung um „Sabotage der Trojksisten“, wobei man mit Namensnennungen gar nicht sparbar umgeht.

Die Welt aber darf gespannt sein, wie lange sich noch der ironischen Wahnsinn eines Mannes und seiner jüdischen Clique, die sich selbst dauernd verfolgt fühlen und die die Rache stets auf den Feiern wissen, auszuwirken vermag!

### Württemberg

#### Standartenführer Lauffer nimmt Abschied

nsq. Stuttgart, 2. Februar.

Der Führer der Reitereinheiten der SA-Gruppe Südwest, Standartenführer Lauffer, ist am 31. Januar 1937 auf eigenen Wunsch wegen seines hohen Alters von seiner Stellung zurückgetreten. Mit Standartenführer Lauffer scheidet ein im Krieg und Frieden verdienstvoller Offizier der alten Armee, ein guter SA-Kamerad, ein über die Grenzen seiner Wahlheimat bekannter Reiter, aus dem aktiven Dienst des Gruppenstabes. Er wurde am 5. 6. 1868 in Berlin geboren und wurde als Reimungs-Soldat. Am 1. 2. 1888 trat er beim Feld-Art. Regt. 29 in Ludwigsburg als

Junker ein. Während seiner militärischen Laufbahn, die ihn 1906 als Rittmeister, 1913 als Major sah, zeigte sich seine Neigung zur Reiterei. Von 1897-1899 war Standartenführer Lauffer zum Militärinstitut Hannover kommandiert, 1910/1911 und 1911/1912 gehörte er der Kommission zur Neubearbeitung der Reitvorschrift im Preuß. Kriegsministerium an. Der Krieg führte den verdienten Kavallerie-Offizier an die Südoberfront nach Serbien, nach der Türkei, wo er zum Kommandeur der Offiziersreitschule Konstantinopel berufen wurde, nach Palästina, später auch an die Westfront. Im Frühjahr 1920 wurde Standartenführer Lauffer im Rang eines Oberleutnants verabschiedet.

Erfüllt von dem Gedanken, die reitereische Erziehung der jungen deutschen Männer auch nach dem Wegfall der großen Kavallerie-Einheiten des Heeres weiter zu pflegen, und den Reit- und Fahrtsport nicht zu einer Angelegenheit einer bevorzugten Schicht herabzusenken zu lassen, gründete Standartenführer Lauffer im Jahre 1923 die Reit- und Fahrvereine in den ländlichen Bezirken Württembergs. Seine dort geleistete Arbeit gehört der Geschichte des Reit- und Fahrwesens an. Mit zähem Eifer und in nimmermüder Arbeit führte er seine Idee durch. Nach dem Umsturz hat er auch aus ähnlichen Gedanken heraus die SA-Reitereinheiten der SA-Gruppe Südwest aufgebaut.

### Die Fahndung nach dem flüchtigen Mörder

Der Täter während der Nacht zweimal gestellt, aber wieder entwischt



Die Suche nach dem gestern flüchtig gegangenen vierfachen Mörder Josef Schäfer wurde, wie das DWA auf Anfrage von zuständiger Seite erfährt, während der Nacht zum Dienstag und im Laufe des Dienstags planmäßig fortgesetzt. Ein großes Aufgebot von SA, SS, NSKK und von etwa 300 Arbeitsdienstmannern hat die Wälder und das Gebiet um Oberndorf vollkommen abgeriegelt. Zweimal, und zwar am Montagabend gegen 1/2 11 Uhr und am Dienstag früh 5 Uhr, konnte der Täter gestellt werden. Dem raffinierten Burtschen gelang es jedoch auch in diesen Fällen, im Schutze der Dunkelheit und im Rebell auf neue zu flüchten.

Mit Sicherheit sieht also fest, daß sich der Verbrecher noch in der näheren oder weiteren Umgebung Oberndorfs aufhält und besonders tagsüber in dichten Wäldungen oder etwaigen Höhlen sich verstecken wird. Die Fahndungsaktion geht weiter. Eine Reihe von Polizeihunderten aus Stuttgart sind eingesetzt und es ist damit zu rechnen, daß der Mörder in Bälde wieder dingfest gemacht werden kann. Das Jagdschützenpersonal, die Jäger und Jagdpächter der Umgebung werden besonders aufgefordert, bei der Fahndung nach dem flüchtigen Täter mitzuwirken, da gerade ihnen etwaige Schlafplätze und Verstecke am besten bekannt sein werden.

Im übrigen bestätigt sich, daß eines der Opfer des Scheusals, die 1915 in Gingen a. Br. geborene Luise Spieß, an dem von dem Mörder bezeichneten Platz im Wald aufgefunden worden ist. Die Leiche war ebenfalls zerstückelt, der Schädel der Unglücklichen genau so zertrümmert, wie bei dem bestialisch hingemordeten Franz Kotzky aus Mittelthal und vermutlich auch bei den zwei weiteren Opfern des Schreckens.

### Schwäbischer Dichterpriest 1937

Stuttgart, 2. Februar.

Die Bedingungen für eine Teilnahme am Schwäbischen Dichterpriest 1937 des württembergischen Kultministers sind die folgenden:

1. Verordnungsbezieht sind in Württemberg geborene oder ansässige Dichter und Dichtertinnen mit ihren Werken (Romane, Novellen, Erzählungen, dramatische Werke, Gedichte u. a.), die in der Zeit vom 1. September 1936 bis 31. Juli erschienen sind oder erscheinen. Als erschienen gel-

ten Werke, die in Buchform veröffentlicht sind, dramatische Werke auch dann, wenn sie bis 31. Juli ausgeführt worden sind. Werke, die vor dem 1. September 1936 in der Presse veröffentlicht oder sonst veröffentlicht worden sind, können nicht berücksichtigt werden.

2. Bei der Einreichung der Werke genügt die Angabe in Maschinenschrift; bis spätestens 31. Juli müssen sie jedoch erschienen sein.
3. Der letzte Zeitpunkt für die Einreichung ist der 31. Juli. Die Werke sind beim Württ. Kultministerium, Stuttgart-N. Alzenbergstraße 14, einzureichen.
4. Ein Werk, das bereits anderweitig ausgezeichnet ist, wird nicht zugelassen.
5. Die Entscheidung über die Preisverteilung trifft der Kultminister nach Anhörung eines Preisgerichts.
6. Die Zusammenfassung des Preisgerichts mit dem Zeitpunkt seines Zusammentritts bestimmt der Kultminister.
7. Der Preis beträgt 3000 RM. Er wird bis bisher am Geburtstag unseres größten literarischen Dichters Friedrich Schiller, dem 10. November, nach näherer Anordnung des Kultministers verliehen.
8. Wird keines der eingereichten Werke im Preis von 3000 RM für würdig befunden, behält der Kultminister sich eine andere Preisverteilung oder eine andere Verwendung des Betrages vor.

### Beförderungen in der SA-Gruppe Südwest

nsq. Stuttgart, 3. Februar.

Aus Anlaß des 30. Januar, des 4. Jahrestags der deutschen Revolution, wurden in der SA-Gruppe Südwest zu Standartenführern befördert: Der Adjutant der SA-Gruppe Südwest, Obersturmbannführer Otto Frank, der Führer der Reitereinheiten der SA-Gruppe Südwest, Obersturmbannführer Fritz Lauffer. Zum Oberführer wurde befördert der 3.-B.-Führer der Brigade 55, Standartenführer Wilhelm Gries. In die SA wieder aufgenommen wurden die 3.-B.-Führer der Standarten 121, im Rang von Sturmbannführern, der Kreisleiter von Ellwangen Adolle und der Kreisleiter von Kalen Kling. Zum Standartenführer wurde befördert der Führer der SA, Obersturmbannführer Christian Mall, zum Sturmbannführer der 3.-B.-Führer der Reserve-Standarte 12 der Oberbürgermeister der Stadt Reutlingen Dr. Dederer.

### Ein Omnibus kam aus der Hölle

Ein Toter und ein Schwerverletzter

Albingen, Kr. Spaichingen, 2. Febr. Ein Arbeiteromnibus von Albingen, der nach dem Arbeiter der Firma Höbner-Tröpping besetzt, hier durchfuhr, kam in einer Kurve infolge der Glatte aus seiner Bahn ab und geriet auf einen Hof und kam erst an der Hauswand eines Bauernhauses zum Stehen. Beim Aussteigen rief der Wagenbesitzer junge Arbeiter, die mit ihren Fahrrädern auf dem Weg zu ihrer Arbeit waren, mit sich, wobei der ältere von ihnen Jakob Haller, schwer verletzt wurde, während der jüngere, sein Vetter Erwin Haller, infolge der erlittenen Verletzungen innerhalb weniger Minuten starb. Der Schwerverletzte befindet sich im Krankenhaus in Spaichingen.

### Am Grabe der „Hitlermutter“

Bad Friedrichshall-Jagstfeld, 2. Febr.

In diesen Tagen schloß sich das Grab über der allseits bekannten und geschätzten Frau Anna Guher. Sie war nicht nur der Familie eine unermüdet treue Besorgte, sondern auch schon in der Kampfzeit an der vielen unbekanntem Kämpferinnen unseres Führers Adolf Hitler. Geboren in Kramsach in Tirol, war in ihr der Geist der alten Tiroler Freiheitskämpfer lebendig, die sie als erste Frau von Bad Friedrichshall in selbstloser Weise für unseren Führer für Deutschlands Erneuerung eintraten. Ihr Name „Hitlermutter“, wie die Gegner damals nannten, war für sie ein Ehrenname geworden.

### Der vierte Fünfhundertler

Heilbronn, 2. Februar.

Am Montag hatte eine alte Frau in Frankendach, die nach Heilbronn gekommen war, das große Glück, den vierten Fünfhundertler bei der WGA-Lotterie zu ziehen.

Alfeld, Kr. Heilbronn, 2. Febr. (W. B.) der Liebhaber im Haus ist... der Nacht wurden die Einwohner durch die gewöhnlichen Alarm aus dem Schlaf geweckt. Die Ehefrau eines Bürgers in deren Liebhaber, der seit geraumer Zeit abwohnt, warfen den Chemann ab und die Staffel hinab, so daß er schweren Verletzungen ins Krankenhaus nach Heilbronn verbracht werden mußte. Die Ehefrau flüchtete, der Liebhaber aber wurde von „sanften“ Händen angefaßt und in polizeilichen Gewahrsam genommen.

Ludwigsburg, 2. Febr. (16 Meter) gestürzt. Im Kreisstranzenhaus... der 34 Jahre alte verheiratete Elektriker Hermann Wendel von Hochheim der tags zuvor einem bedauerlichen Unfall zum Opfer gefallen war. Wendel war im Auftrag seiner Liebhaber auf einem Hause der Osterhofen mit dem Einziehen von elektrischen Leitungsdrähten

Seite 3 - beschäftigt. der Gur gefchafft hat über das 16 Meter boden herab

Welpetisch (Eine Sch im Körper Trumpp heim durch fugel aus fern, na 20 Jahre hatte in den auszuhalten immer in

Epileptik

Wingarte in den 2 ereignete fliegen - Bais anfall, dem Opfer fiel. aus Weingart auf dem He anfallung in ganz links neben dem G einen ein L Tempo entge hatte sein D straffahrgen die beiden F ipal. Beide und zu Pol erlitt nur 2 Begleiter tr legungen da Stelle ein

Schw

Der oder die im Kreis G Einbruch Klubbau in gerei in Alken der Turnhalle von der Bühnen der Turnhalle sah abgestat

Der Bauer Kr. Ellwangen die Tenne Der Verunglück wangen verbr

Das dreijäh Regler von lie ruffli lebenden R Karb an den

Die Tabak Wauibronn, h Stellung e Halle ab Gr Hallen nach v

Schon seit Deutsche Spiel Volksgenossen Längen und L Kraft durch A klar auch nach no sie einen

Wegen stark die Kleinfunde Wülfingen, ge des ersten S besuchen.

Der 63 Jahr Michael Geer Wehheim, für in seinem G hinab und fello in Bett dauernswerte hinterläßt ein

In Heide Buche feld und ziele ob bei drückte er bei sie nicht ein Schu. Menschen vint dessen Tod f

# Aus Stadt und Land

Magdol, den 3. Februar 1937

Jeder hatte fest an seiner Artung und Heberzeugung, aber er dulde und achte auch die der anderen. Das ist Kultur.

## Wir verdunkeln am 11. Februar

Nachdem durch die vorausgegangenen Verdunkelungsübungen die Bevölkerung mit den notwendigen Maßnahmen vertraut ist, wurde für den 11. Februar die Verdunkelung aller Gemeinden der Kreise Magdol, Freudenstadt, Calw, Horb und Neuenbürg angesetzt. Die Übung erstreckt sich auf die Zeit von 18-24 Uhr. In jedem Haushalt muß schon einige Tage vor der Übung ein eiserner Bestand an Verdunkelungsgegenständen bereit zu stehen. Man darf sich deshalb rechtzeitig ein!

## Bachfeierstunde

Viele Besucher unserer Vorspielabende sind sicher erstarrt darüber, wenn sie erfahren, daß Emanuel Kowatz am nächsten Donnerstagabend im Seminaraal Werte von J. S. Bach spielen wird. Er bereitet ganz Deutschland und zum Teil auch die Nachbarländer und hat überall Freunde, die ihn verehren und sein Tun unterstützen. Und gewiß werden sich seine Freunde in Magdol und Umgebung am nächsten Donnerstag in unserem Festsaal einfänden.

## Das Jahr überem Pflug

Cantate von Heinrich Spitta

Aufführung der HJ. am Freitag, den 5. Febr.

Bei diesem Werk, das die HJ. und der BDM am nächsten Freitag in der Traube aufführt, wird gesprochen, gesungen und gespielt. Der Orchesterteil stammt von Heinrich Spitta. Er hat ihn unter dem Titel „Feierliche Musik“ veröffentlicht. Heinrich Spitta gehört anscheinend einer der sogenannten alten Familien an. Ich höre, daß der Verfasser des ersten großen Werkes über J. S. Bach, der seinen Namen getragen hat, unter seinen Vorfahren ist. Zwei einstimmige Gesänge hat Spitta in sein Werk aufgenommen. Die Melodien stammen von Hans Baumann. Außerdem sollen bei der Aufführung vier weitere Lieder eingelegt werden: „Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit“, „Wir sind die junge Bauernschaft“, „Erde schafft das Neue“ und „Wir sind die Männer vom Bauernstand“. Die Melodien der drei ersten hat Spitta komponiert, die des letzten Kurt v. Herzberg. Die Begleitung zu dem dritten eingelegten Lied ist ebenfalls eine Schöpfung Spittas. Alle vier Lieder sind in den Wiederblättern der HJ. enthalten, die vom Kulturamt der Reichsjugendführung herausgegeben werden. Es ist also eine verantwortliche staatliche Stelle, die sich um diese Lieder annimmt. Wer diese Lieder kennt und singt, wird sich und seine Volksgenossen dazu beglückwünschen, daß eine staatliche Stelle so vorzüglich beraten ist wie hier.

Es handelt sich um Volkslieder, also um Lieder, die jeder singen kann. Denken wir dabei aber nicht an Volkslieder von der Art wie sie unser Landsmann Silber geschrieben hat. Sehr häufig und gerade in den einschneidenden Fällen enthalten die Worte ein Bekenntnis. Eher könnte man sie mit den Volksliedern vergleichen, die in unseren Kirchen gesungen werden, mit den Choralen. Das kommt deutlich genug in ihrer Haltung zum Ausdruck. Es sind keine Lieder für eine Gesellschaft, in der man sich zerstreuen will, noch weniger Gesänge, in denen das einzelne seine Gefühle ergießt. Im Grunde genommen rufen sie nach einem Raum ähnlich unseren Kirchen, nach einem Gebäude, in dem sich die Scharen Gleichgesinnter versammeln, um dem Glauben, Gnut und Willen zu ihrer Zukunft Ausdruck zu verleihen.

Wir gehen als Pflüger durch unsere Zeit, wir machen den Acker zur Frucht bereit und säen in heilige Erden. Es wachsen die Saaten, die Ernte ist weit, doch über unsere Vergänglichkeit wandert das deutsche Werden.

Wir haben gelät und geerbt die Hand, gewartet, bis Saat in der Reife stand und unsere Ernte gehalten.

Wenn sich erfüllt unsere Zeit, wird über unsere Vergänglichkeit Reife sich neu entfalten.

Das sind die Worte Hermann Roths, die Heinrich Spitta vertont hat. Für heute sowie über die Melodien. Bei späterer Gelegenheit mehr davon.

Auf eine kurze Weile soll uns die Musik Spittas für die Instrumente noch beschäftigen. Das Stück hebt mit einer Melodie von ungewöhnlicher Schönheit an, die von allen Instrumenten einmütig vorgetragen wird. Ein markantes Thema folgt, das in einem Fragment der Reihe nach von allen Instrumenten übernommen wird, und in dessen Bestand bald auch die Melodie des ersten Liedes einfließt: „Oh, daß der Bauer untreu wird“, das sich unmittelbar anschließt. Verlassen wir die beiden ersten Melodien zu denken, so können wir von der ersten sagen, daß sie das ganz Allgemeine darstellt, das Vergangene, Gegenwärtige und Zukunft miteinander verbindet: Sein und Werden. — Mit der zweiten Melodie gelangen wir vom Allgemeinen ins Besondere, Gegenwärtige, Tätliche; sie ist ein Bild rühmlichen Arbeitens. Viele haben Melodien beherrschten das Werk. Die zweite wird einmal wörtlich wiederholt; die erste erscheint immer wieder in anderer Gestalt, ein- und vierstimmig, einmal auch von Moll nach Dur übertragen. Ihren angeborenen Adel immer wieder offenbarend, so im Zusammenstoß mit den andern Stimmen steigend. Am Schluß erscheint sie zu gleicher Zeit mit der dritten Strophe des ersten Liedes. Der kontrapunktische Wille des Komponisten zwingt zwei widerstre-

hende Melodien zu neuartiger, fragegeladener Dialekt zusammen, indem er das Lied der Vortragsfähigkeit der Hauptmelodie ein- u. unterordnet. Oh daß der Bauer untreu wird, eh muß er selber verderben — doch Bauerntum und Bauerntrau sind stärker als das Sterben. So lauten die Worte der dritten Strophe. Eine vorausgehende Vertiefung in die Worte des Dichters sei den Besuchern ausdrücklich empfohlen. Von heute an liegen in Jägers Buchhandlung Textbücher zum Verkauf auf. R. Schmid.

## Anfängerschikurse für BDM. und JM.

Vom 31. Januar bis 7. Februar und vom 7. bis 14. Februar laufen zwei Anfängerschikurse für BDM. und Jungmädels des Oberlandes Warttemberg (20) auf dem Gebiet der Freudenstadt. Der geringe Verpflegungssatz von RM. 11.— und die Reichsbahn gewährte, werden es vieler Mädchen ermöglichen, daran teilzunehmen. Anmeldungen sind an die Abteilung R. S. des BDM. Oberlandes (20) Stuttgart, Goethestraße 14, zu richten.

## Alle Kräfte für den Aufbau!

### Verursicherungs- und Unfallversicherung

Durch die Bemühungen des Sozialamtes im Zentralbüro der DAF. können Volksgenossen, die durch Unfall oder Berufskrankheit teilweise erwerbsbeschränkt wurden, nach entsprechender Umschulung aus Mitteln der Unfallversicherung einer geeigneten Beschäftigung zugeführt werden. Damit ist die Berufsfürsorge in der Unfallversicherung wesentlich ausgestaltet worden. Die Betroffenen haben so die Gelegenheit, sich wiederum einen eigenen Verdienst zu schaffen. Damit können aber auch um so mehr alle Kräfte unseres Volkes zum Aufbau nutzbar gemacht werden.

### In HJ-Uniform zur Konfirmation

Die Gebietsführung der Hitler-Jugend gibt bekannt: Wie in den letzten Jahren können die Konfirmanden auch in diesem Jahr wiederum in Uniform zur Konfirmation gehen. Pünktlich, die nach der Konfirmation sofort vom Jungvolk in die Hitler-Jugend übernommen werden, dürfen bereits an der Konfirmation den vorchriftsmäßigen HJ.-Dienstanzug tragen, müssen aber bis zu ihrer offiziellen Eingliederung ihren Dienst im HJ.-Dienstanzug machen.

Jetzt kommt die Zeit, wo sich schon viele Eltern Gedanken und Sorgen machen, welchen Anzug sie ihren Jungen kaufen sollen. Viele von ihnen werden diese Anordnung der zuständigen HJ.-Führung begrüßen und von der gegebenen Möglichkeit Gebrauch machen.

### Kleeblätter aus Bernstein

Die Kleeblätter aus Bernstein werden am 6. und 7. Februar von Millionen Volksgenossen im ganzen Reich getragen werden. In monatelanger Arbeit haben 400 Frauen und Mädel aus Rohdornstein blaue Kleeblätter und vierblättrigen Glücksstern geschnitten, gefüllt, geböhrt und poliert. Mehr als 1000 ostpreussische Familien haben aus diesen Steinen Brot bekommen. Nun soll durch den Verkauf dieser Bernsteinkleeblätter wiederum für Millionen Brot gegeben werden. NSRDV, RKF, RKF, Luftschutzbund, Luftsportverband und NSDZV sehen sich in der 5. Reichsstraßenaktion ein im Kampf gegen Hunger und Kälte.

### In den Ruhestand

Rohrdorf. Dem dienstauscheidenden Oberlehrer Fortenbacher bereitete die Gemeinde am Sonntagabend im Gasthaus zum „Döhlen“ einen ehrenvollen Abend, dessen große Bedeutung durch den feierlichen Vortrag von „Döhlen“ ein ehrendes Zeugnis war. Die feierliche Umrahmung der Feier hatte der Vizepräsident und der Kirchenchor übernommen. Bürgermeister Schmidt begrüßte die Gemeindeglieder und führte in feiner Festansprache aus, daß Oberlehrer Fortenbacher von seinen 46 Schuldenjahren fast 27 Jahre der hiesigen Schule vorgestanden sei und in diesem Zeitabschnitt fast 400 Kindern die Volksschule mit auf den Weg gegeben habe. Er sei mit seiner Schule immer bei den Prüfungen an der Spitze gestanden. Zwischen Rathaus und Schule sei stets ein gutes Verhältnis gewesen. In den Kriegsjahren habe er der Landwirtschaft, wo immer nur möglich, geholfen, sei lange Jahre Dirigent des Liedertanzes gewesen, habe sich um das Zustandekommen des Kirchenchores bemüht und sei immer bereitwillig mit Rat und Tat jedermann zur Hand gewesen. Für alles das wurde ihm im Namen der Gemeinde der herzlichste Dank ausgesprochen und ein wertvolles Geschenk überreicht. Im Auftrag des am Erscheinen verhinderten Bezirkschulrats Rübler-Freudenstadt sprach Lehrer Fürn herliche Dankesworte für die treue, gewissenhafte, wie feinerische Erzieherfähigkeit des Oberlehrers und überreichte eine Urkunde der Regierung. Jellenleiter D. B. Reis stellte dem tüchtigen Pädagogen und lieben Bürger ein besonderes lobenswertes Zeugnis aus. Ein sehr schönes, launig abgestimmtes Wort fand Ortspartei Schrempf, der noch viele und gute, immer noch lernende aber auch wirklich ruhende Tage dem alten Lehrer und seiner Familie im neuen Heim am sonnigen Hang

beschäftigt. Beim Ziehen der Drähte brach der Surt, mit dem Wendel sich festgeschraubt hatte, und so stürzte der Mann über das Dach und eine Veranda etwa 16 Meter tief auf den gefrorenen Erdboden herab.

Welpertshofen, Kr. Crailsheim, 2. Febr. (Eine Schrapnellwunde 20 Jahre im Körper.) Dem Landwirt Georg Trumpp wurde im Krankenhaus Crailsheim durch Operation eine Schrapnellwunde aus dem Schienbein entseuert, nachdem diese schon mehr als 20 Jahre dort eingewachsen war. Trumpp hatte in den letzten Jahren viel Schmerzen auszuhalten und seine Arbeitsfähigkeit war immer mehr beeinträchtigt.

## Epileptikerin fällt ins Schaufenster

Schramberg, 2. Februar.

In Schramberg erlitt eine etwa 60 Jahre alte Frau, als sie zum Einkaufen gehen wollte, einen epileptischen Anfall. Sie stürzte so unglücklich, daß sie in das große Schaufenster eines Lebensmittelgeschäftes fiel. Dabei zog sich die Frau zahlreiche Schnittwunden am Hals und im Gesicht zu, so daß sie blutüberströmt ins Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

## Meingarten, 2. Febr. (Tom Fasching in den Tod.)

In der Nacht auf Montag ereignete sich auf der Reichsstraße Meingarten-Balenfurt ein schwerer Verkehrsunfall. Dem ein jungen Menschenleben zum Opfer fiel. Der 23jährige Walter Büchtele aus Meingarten befand sich mit einem Mädel auf dem Heimweg von einer Faschingsveranstaltung in Balenfurt. Die beiden gingen ganz links auf der Fahrbahn, unmittelbar neben dem Gehweg und bemerkten nicht, daß ihnen ein Personenkraftwagen in möglichem Tempo entgegenkam. Der Kraftwagenführer hatte sein Fahrzeug wegen eines anderen Kraftfahrzeuges abgebremst und sah daher die beiden Fußgänger in seiner Fahrbahn zu spät. Beide wurden vom Auto erfasst und zu Boden geschleudert. Das Mädel erlitt nur unbedeutende Verletzungen, ihr Begleiter trug jedoch so schwere Kopfverletzungen davon, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

## Schwäbische Chronik

Kalender i. R. Karl Fahrbach aus Untertürkheim, Kreis Weiltingen, durfte in geistiger und geistlicher Hinsicht seinen 75. Geburtstag feiern. Er ist in Freidörflingen geboren und 37 Jahre lang, davon die letzten sechs Jahre als Schulvorstand, in Untertürkheim tätig gewesen.

Am dem Neulimer Bahnhof wurde am Montag der verheiratete Angermeister Theodor Oberdörflinger von Neulim in Ausübung eines Dienstes von einem durchfahrenden Schnellzug erfasst und so schwer verletzt, daß an diesen Verletzungen kurz darauf erlag.

Im Schlachthaus in Altschloß bei Geislingen fiel ein 25jähriger Metzgerhelfer in das Spaltblech und zog sich eine tiefe Wunde mit Schlagaderverletzung zu.

Der ober die Täter, die zur Zeit ihr Unwesen im Kreis Geislingen treiben, haben neue Verbrechen begangen. So im Altschloß im Gubacher Tal und in einer Metzgerei in Altschloß. Verhaftet wurde dreimal in der Turnhalle in Altschloß, wobei sogar Holz von der Bühne geholt und eingeworfen wurde. Auch der Turnhalle in Bad Neberlingen wurde ein Besuch abgefaßt.

Der Bauer Laver Ronke von Girsbach, Kr. Ellwangen, stürzte vom Gerdenboden auf die Tenne und erlitt einen Schädelbruch. Der Verunglückte wurde in das Krankenhaus Ellwangen verbracht.

Das dreijährige Schändchen der Eheleute Otto Meyer von Reichendach, Kr. Göppingen, fiel rücklings in einen auf dem Stallboden liegenden Kessel heißen Wassers und starb an den erlittenen Verbrennungen.

Die Tabakfachschafften in Auitlingen, Kr. Maulbronn, hielten eine Besprechung weds Erhaltung einer Wiege- und Trockenhalle ab. Einstimmig wurde beschlossen, daß die Hallen noch vor dem Herbst erstellt werden.

Schon seit vielen Wochen ist die Spanische Deutsche Spielerschule unterwegs und begeistert die Volksgenossen immer wieder aufs neue mit ihren Tänzen und Liedern. Durch die NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ war es gelungen, die Spielerschule auch nach Waiblingen zu verpflanzen, wo sie einen großen Erfolg hatte.

Wegen starken Auftretens des Masern mußte die Kleinkinderschule in Raichingen, Kreis Waiblingen, geschlossen werden. Auch die Schüler des ersten Schuljahres dürfen die Schule nicht besuchen.

Der 63 Jahre alte Landwirt und Zimmermann Michael Geer von Wäschenbeuren, Kreis Waiblingen, stürzte, als er am Abend die Treppe in seinem Haus hinunterging, die letzten Stufen hinab und fiel so unglücklich auf, daß er bewußtlos ins Bett getragen werden mußte. Der Bedauernswerte starb nach wenigen Stunden. Er hinterläßt eine Frau und sieben Kinder.

In Heidenheim erlitt ein 16-jähriger Bursche seinen Angehörigen ein Zerstoß vor und stieß im Schwerg gegen die Stirn. Dabei brach er die Waffe ab in der Annahme, daß sie nicht geladen sei. Es löste sich aber ein Schuß, der in das Gehirn des jungen Menschen eindringt und kurze Zeit darauf zu dessen Tod führte.

# Schwarzes Brett

Verteilungsfrei, Nachdruck verboten.

Gauschulungsamt 3/37/St. Die nächsten Blaudienstlehrgänge finden statt: Gauschulungsamt Krebstrom-Bodenfer: 7. bis 25. März, NSD.-Gauschule Heidenheim-Brang: 7. bis 25. März, 4.-11. April, 18.-25. April. Meldung durch die Kreisleitungen rechtzeitig an Gauschulungsamt, Stuttgart, Postfach 825.

## Partei-Amt mit betreuten Organisationen

NSRDV-Kameradschaft Magdol Heute Mittwoch, abends 20 Uhr findet im „Ader“ unsere Pflichtversammlung statt! Mitgliedsbücher sind mitzubringen. Pünktliches und vollständiges Erscheinen wird erwartet. Kameradschaftsführer.

## NS-Frauenchaft

Wir besuchen am Freitag 20.15 Uhr die Feierstunde der HJ. im Traudensaal. Leitung der Ortsgruppe.

## HJ., JV., BDM., JM.

### HJ.-Sanitätskurs

Heute abends 20 Uhr Sanitätskurs in Ebhausen und Wildberg. Uda. Arzt

Gef. 17/126, Standorte Wart und Wenden Die beiden Standorte treten am Donnerstag 20.30 Uhr vor dem Heim in Wart an. Geff.

### Deutsches Jungvolk in der HJ.

Stamm Magdol III/126 Sämtliche Führer und Sportwarte treten am Donnerstag, 4. 2. um 20 Uhr vor der Kreisleitung Magdol an. Es findet eine Besprechung mit dem Beauftragten des Reichssportführers statt. Führer des Stammes III/126.

### Deutsches Jungvolk, Fühlein Magdol 24/126

Antreten Mittwoch um 15.00 Uhr auf dem Stadtplatz. Ffl.

### Jungmädels Standort Magdol

Grute Antreten zum Heilmittelmittag. Schacht: Kempf, Beller, Böb, Doserer 15.30 Uhr. Schacht: Kroy, Bahlinger, Wolf 16.30 Uhr. Turnzeug und Lieberlei mitbringen. Führerin des Standorts.

wünschte. Für den Liebertranz sprach mit Ueberreichung eines Geschenkes der 2. Vorstand Gotth. Spiekenberger dem Ehrenbürgerlichen den Dank aus. Ihm ebenfalls gute Ruhejahre wünschend, der Kirchenchor ließ in poetischer Form durch M. Holzschuh seine Aufbegehrenswünsche darbringen. Auf alle die ehrenden Ansprachen antwortete Oberlehrer Fortenbacher, zuerst allerleits herzlich dankend. In seine lange Dienstzeit zurückgreifend und daraus einiges erzählend, erwähnte er, den man zur Erhebung der Vorgeschichte befehle, daß er hier 100 Ehepaaren zur Trauung gepielt habe und an die 400 Gemeindeglieder habe er zu Grabe gesungen. Nach Beendigung des offiziellen Teils ließ man noch gemüßigt ein Weibchen bei der Oberlehrerfamilie Fortenbacher; die hier beheimatet bleibt und sich jetzt erl recht erfreuen kann beim Niederblick zum schönen Wiesenrande.

### Bauernabend

Rohrdorf. Im Rathausaal war eine Versammlung der Bauernschaft, in welcher nach Begrüßung durch den Ortsbauernführer J. V. u. Kreisbauernführer R. A. m. b. a. -Eisenhausen einen ausführlichen Vortrag hielt. Die Bodenbeschaffenheit unserer Wartung sei noch nicht die schlechteste, obwohl es auf allen Seiten bergauf gehe. Den Wirtschaftskrieg habe uns das internationale Judentum aufgedrängt, das mit dem Bolschewismus zusammenarbeite, um uns abzuschneiden. Die Selbsthilfe war für uns das Gebot der Stunde. Was 1932 noch als Mission galt, steht jetzt als Tatsache da. Ohne Einfuhr kann durchgehalten werden, bei Befolgung aller Maßnahmen. Gegenwärtig verzeichne man einen Kälberüberfluß. Die Ferkelverorgung könne nur zu 70 Prozent selbst bestritten werden, weshalb mit 30 Prozent Einfuhr gerechnet werden müsse. Zuerst sei es aber Pflicht des Staates, die zur Einfuhr notwendigen Devisen für die Rohstoffherstellung unserer Industrie zu verwenden. Unsererorts muß zur Ferkelverorgung alles daran gesetzt werden, mehr Milch zu erzeugen, denn die Ferkelkudde gegen uns ist bis jetzt nicht gelungen. Sie muß ganz mikhlingen. Das Futter muß so verarbeitete werden, daß es noch Elweißstoffe enthält. Die Heu- und Dechmerte muß so vorgenommen werden, daß Heu und Dechm noch Nährgehalt haben. Krähzeitig heuen und sich dazu entschließen, Heinen hierzu anzuschaffen, die das Verlorengehen der Nährstoffe außerordentlich vermindern. Für die Grünfütterung seien bei 2 und mehr Stück Vieh Futterlos rentabel. Am zweckmäßigsten seien die runden Silos, die je 6 Kubikmeter fassen sollen, deren Preis pro Kubikmeter 12-16 Mark betrage. Die sorgfältige Behandlung des Futters für die Silos mache sich nach einigen Tagen nach Fütterungsbeginn von Silofutter an der Milchzunahme bemerkbar. Sehr zu empfehlen seien die Silos ebenso für Kartoffeln für Schweinemast. Grundvoraussetzung für gutes Futter sei aber die richtige Anwendung der künstlichen Düngemittel. Der Boden brauche Stickstoff, Phosphorsäure, Kali und Kalk. Kalk mache reiche Väter aber arme Söhne. Welche Stoffe und in welchen Mengen dem Boden zugeführt werden sollen, wurde an Beispielen erklärt. Für den Stallmist gelte immer

nach die alte Regel „Halt ihn feucht und tritt ihn fest, ist für den Mist das Allerbest.“ Zu gutem Saatgut sei ein Gemeindegutguter sehr wünschlich. Zur Arbeitsentlastung der Bauernfrauen empfahl der Redner eine Gemeindegutgüter nach neuem Verfahren, die viel Zeit ersparen. Eine kurze Aussprache, die manchen Wunsch laut werden ließ und ein Dankeswort an den Redner, beschloß den Sprechabend.

Der 31. Januar

Wildberg. Der Tag der nationalen Erhebung wurde auch in Wildberg begangen. Schon in aller Frühe wehten die Fahnen des neuen Reiches in den Straßen des Städtchens. In den Vormittagsstunden hatte sich die Schulland zu gemeinsamer Feier versammelt um die Rede des Reichsministers Dr. Goebbels zu hören, um am Schluß derselben als Treugelübter mit der gesamten deutschen Jugend mit Begeisterung die Lieder der Nation zu singen. Während der Nachmittagsstunden war wenig Leben in den Straßen. Überall hatten sich die Bewohner um die Vaußparade versammelt, um die denkwürdigen Stunden des vierten Jahrestages mitzuerleben und den Worten des Führers zu lauschen. Für abends 20 Uhr hatte die Partei ihre Mitglieder und familiäre Gliederungen zu einer Feierstunde in den Schwarzwaldbaal eingeladen. Dicht gefüllt war der Saal, als mit dem Lied „Auf, auf zum Kampf!“ begonnen wurde. Ortsgruppenleiter Schanz leitete dann in längeren Ausführungen die Gedanken zurück in die Zeit der tiefsten Schmach und die Zeit der Wiederherstellung der Freiheit und der Ehre und zeigte an Beispielen die Verwirklichung des wahren Sozialismus. So erlebte die Jugend eine schöne Feierstunde, langen dazwischen frohe Kampflieder und stimmten zuletzt dankbaren Herzens ein in das Siegeslied auf den Führer und die Lieder der Nation. Im zweiten Teil des Abends erfrachte der VdM mit einem heiter-ernsten Spiel, das sich sehr in den Abend einpaßte und gut gefallen hat. Mit einigen heiteren Darbietungen und zuletzt mit einem frohen Tanz wurde der denkwürdige Tag beendet.

Vom Viehverversicherungverein

Gündingen. Am Sonntag hielt der Viehverversicherungverein seine jährliche Mitgliederversammlung ab. Vorstand Salvester Kieser erstattete den Jahresbericht. Aus diesem ging hervor, daß 3 Kotschlachtungen notwendig waren - übrigens die niedrigste Zahl seit Gründung des Vereins im Jahre 1902, die höchste Zahl weist das Jahr 1932 mit 14 Kotschlachtungen auf. Die Zahl der Mitglieder beträgt 59 und die Zahl der Tiere 125. Dies bedeutet ein Rückgang seit 3 Jahre um 22 Tiere. Diese niedrige Viehzahl belastet die Mitglieder im Schadensfall ziemlich hoch. Von der Zentralkasse konnten wiederum jedem Geschädigten 25 Mark zugewiesen werden. Bürgermeister Wehrlein und Ortsbauernführer, Gemeindepfleger Geisler gaben noch zu verschiedenen Punkten zeitgemäße Aufklärung.

Neuenbürg, 2. Febr. (Durch einen Steinerschlag schwer verletzt.) Auf der Straße Neuenbürg-Birkenfeld, bei der sog. Hoyerfurde, wurde ein Mann mit schweren Kopfverletzungen bewußtlos aufgefunden. Vermutlich handelt es sich um einen Unglücksfall, der durch einen Steinerschlag herbeigeführt wurde. Erst nach seiner Entlieferung in ein Vorzimmer Krankenhaus stellte es sich heraus, daß es sich um den 29 Jahre alten Fritz Pfeiffer aus Schwann handelt, der mit seinem Fahrrad auf dem Heimweg begriffen war.

Handel und Verkehr

Öffentliche Bausparkasse Württemberg

Bei der dieser Tage vorgenommenen 28. Zuteilung konnte wiederum eine Gesamtvertragssumme von 1.749.000 RM bereitgestellt werden. Beachtet man, daß die zugewiesenen Gelder nur im Arbeitsgebiet Württemberg-Hohenzollern verbleiben und in der Hauptsache für Neubauszwecke Verwendung finden, so kann man den hohen volkswirtschaftlichen Wert der Arbeit der Öffentlichen Bausparkasse Württemberg erst richtig erkennen. Bis Ende 1936 wurden insgesamt annähernd 78 Millionen RM ausgeschüttet. Die Gesamtabschlüsse betragen zum gleichen Zeitpunkt 134,5 Millionen RM. Dem reinen Zuteilungsergebnis nach steht die Öffentliche Bausparkasse Württemberg an zweiter Stelle unter allen Bausparkassen des Reichs; sie hat zur Lösung der Frage des nachstelligen Kredits einen bedeutenden praktischen Beitrag dadurch geleistet, daß sie die jetzt 60 v. H. ihrer Gesamtzuteilungen auf zweite Hypothek gab.

Kreisparzelle Galt. Die gesamten Einlagen der Kreisparzelle, die am 1. Jan. 1914 2.345.461 RM betrug, sind gegen Ende 1936 auf 6.646.924 RM angestiegen. Als weiteres Merkmal einer fortschreitenden Aufwärtsentwicklung der Kreisparzelle ist die Steigerung des Gesamtumlages von 88.892.730 im Vorjahr auf 96.624.860 RM gegen Ende des Jahres 1936, sowie die Erhöhung der Bilanzsumme von 6.797.989 auf 7.067.910 RM zu verzeichnen. Die gesamten Vermögensverhältnisse betragen auf Ende 1936 528.410 RM.

Künftiger Großmarkt für Getreide und Futtermittel Stuttgart vom 2. Februar. In der abgelaufenen Berichtwoche waren die Zufuhren in Prohibitgetreide infolge schlechter Witterungsverhältnisse ziemlich begrenzt. Für Braugerste zeigen einzelne Betriebe noch Deckungsbedarf, doch reichen die erst- sowie zweithändige Vorräte hierzulande nicht voll aus. Industrie- sowie Futtermittel, ebenso auch Futterhafer, sind schwierig zu beschaffen und die Umsatztätigkeit beschränkte sich auf kleinere vordringliche Zuteilungen. Für Mehl sowie Mählennachherzeugnisse bestehen weiterhin gute Absatzmöglichkeiten.

Es notierten je 100 Kilogramm frei verladen Vollbahnstation: Weizen, württembergischer, durchschnittliche Beschaffenheit.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 2. Februar

Kauftrieb: 48 Ochsen, 196 Bullen, 185 Röhre, 84 Färren, 962 Kälber, 1832 Schweine.

Table with columns for animal types (Ochsen, Bullen, Röhre, Färren, Kälber, Schweine) and their respective prices and weights.

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.

Marktverkauf: Großvieh außer e- und d-Tieren zugerechnet. Ausfuhrtiere über Rotiz, Kälber mäßig beliebt. Schweine zugeleilt. Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Ochsenfleisch a) 75-78; Bullenfleisch a) 72-75; Röhrenfleisch a) 72-75 b) 60-63; Färrenfleisch a) 75 bis 78; Kalbfleisch a) 96-101, b) 88-95; Schweinefleisch b) 73; Hammelfleisch b) 86-90, d) 70-78.

Sport-Nachrichten

Kugball

Kreisklasse 1 - Abt. Nagold: Nürtingen - Wüdingen 14:2, Emmingen - Herrenberg 2:2.

Die beiden Klubsportvereine haben damit ihre Spiele abgeschlossen. Nürtingen hat sich mit diesem Bombensieg einen guten Mittelplatz erkämpft, hätte aber bei etwas mehr Bedachtsamkeit noch weiter nach vorne kommen können. - Emmingen gab sich gegen Herrenberg die größte Mühe, doch reichte es nur zu einem Unentschieden. Es bleibt nun abzuwarten, welches Urteil die Behörde in dem schwebenden Verfahren fällen wird.

Abteilung Nagold

Table with columns for clubs (Nagold, Nürtingen, Herrenberg, Calw, Emmingen, Wüdingen) and their scores.

Kreisklasse 1 - Abt. Freudenstadt

Haiderbach - Mittelfal 3:2, Baisersbrunn - Tunlingen 3:3, Dietersweiler - Dornstetten 7:8, Freudenstadt - Hailgrabenweiler 1:4.

Der Sieg Haiderbachs gegen den Tabellenletzten fiel zwar sehr knapp aus, doch wiegt er insofern doppelt, als sich Baisersbrunn und Tunlingen die Punkte teilten. Dietersweiler war für die Punkte in einem torreichen Treffen, das unter der Leitung von Schiedsrichter Hausch-Kogel stand, die letzten Hoffnungen von Dornstetten. Hailgrabenweiler brachte das Kunststück fertig, Freudenstadt auf eigenem Platz mit 4:1 zu besiegen.

Handball

St. Nagold 1. - KAD-Truppführerschule 4:1, Calw 1. 5:7 (2:2).

2. Mannschaften 4:5

Wie zu erwarten war, stellte die Truppführerschule 4 des KAD, Calw, gegen die Nagolder eine äußerst spielforte Mannschaft. Bei sehr schlechten Bodenverhältnissen legten beide Mannschaften in der ersten Halbzeit trotz der Gefährlichkeit des Platzes eine schnelle, herausragende Spielweise an den Tag. Waren die beiden Mannschaften in der ersten Halbzeit ebenbürtig, so auch in dem Ergebnis im Ausbruch kommt, nach dem Seitenspiel eine leichte Überlegenheit der Nagolder feststellen, die das Spiel eine kurze Zeitlang mit 4:2 für sich gestalten konnten. Gegen Schluß Nagold jedoch merklich ab, wodurch die Gästemannschaft das Ergebnis auf 5:7 stellen konnte. - Eine gute Leistung trotz der Niederlage zeigte unsere durch einen Spieler der 1. Mannschaften verstärkten Jugend gegen die überaus weitaus überlegene 2. Mannschaft der Truppführerschule.

Gektordene: Marie Stanger Bwe, geb. Talmer, Dirschweiler, 35 J., Neuhengstett.

Wettervorhersage für Donnerstag: Zunehmende Unbeständigkeit, mib.

Druck und Verlag des „Gesellschafters“: G. W. Zaiser, Inh. Karl Zaiser, Nagold. Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt einschließlich der Anzeigen: Hermann Götz, Nagold.

Zur Zeit in Kreisliste Nr. 6 gültig. Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

Wirt. Forstamt Nagold: Verkauf von Eichenstämmen, Schichtholz und Keißig.

Am Donnerstag, den 4. Febr. 1937, nachm. 14 Uhr in Nagold in der „Köhlererei“ aus Staatswald Dist. III Bannholz, IV Hörne und V Schloßberg: 3 Eichenstämmen mit Zm.: Kl. 2 B 0,5, 3 B 0,5; Schichtholz: Km. Buchen: Scheith. 13, Knüppelholz (Egl.) 11; Eichen: Schth. 4, Knüppel 3; Hartgem. Knüppel 47, Weichgem. Knüppel 6, Laubb. gem. Anbr. 13, Nadelh. Knüppel 8, Anbr. 80, Flächenscheite: 5 Laubb. gem. u. 18 Nadelh. 119.

Soldes, tüchtiges 261: Weinmädchen das gut kochen kann und kinderlieb ist gesucht.

Frau Auct Müller Calw, Teuchelweg 13: Verkauf einige weiße 265.

amerik. Leghorn: David Glog, Edhausen.

Wirt. Forstamt Wildberg: Brennholz- und Keißig-Verkäufe.

1. Am Montag, 8. 2. 1937, nachm. 18 Uhr in Wildberg Galtshof „Arone“ aus Staatswald Wilsdorf, Tiergarten, Gemeindeberg, Dalsching und Schmeltzlinge: Km.: 1 eich. Anbr.; Nadelholz Km.: 1 Nadelholz (2,5 Mtr. lang), 1 Scheith, 6 Knüppel, 43 Anbr.; 67 Flächenscheite Nadelreis (mit Stängchen) zu 3000 gesch. Wellen.

2. Am Mittwoch, 10. 2. 1937, nachm. 14.30 Uhr in Wildberg, Galtshof „Hirsch“ aus Staatswald Tafelspitz, Erlachenebene, Erlachhang, Ob der Klinge, Seitenberg und Köhlersteig: Km.: 1 eich. Scheith, 4 eich. Knüppel; Buch.: 26 Knüppel; Nadelh.: 20 Knüppel, 106 Anbr.; 40 Flächenscheite mit 6000 Wellen.

Das neue Rassenbuch für den Einzelhandel: nach dem Entwurf der Wirtschaftsprüfung Einzelhandel erscheint demnächst und ist zu beziehen durch G. W. Zaiser - Nagold.

Morgen Donnerstag, Freitag und Samstag

Reste-Verkaufs-Tage

Große Mengen Reste aller Art, im Preis weit zurückgesetzt, auf Tischen ausgelegt

E. Schiler-Benz in beiden Geschäften

Dankagung: Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Krankheit und beim Heimgang unseres lieben Vaters und Großvaters Friedrich Sackenheimer sowie für die tröstlichen Worte des Herrn Pfarrers und die zahlreiche Beileidbegleitung von hier und auswärts sagen herzlichen Dank. Die trauernden Hinterbliebenen.

3-Zimmer-Wohnung und 2-Zimmer-Wohnung mit üblichem Zubehör und je mit Wabbenheizung und Gartenanteil per sofort zu vermieten. Interessenten wollen sich melden unter Nr. 262 beim „Gesellschaft“. Das Terzhest zur Feierstunde der H. J. am Freitag den 5. Febr. „Das Jahr über'm Pfund“ für 20 Pf. vorrätig in der Buchhandlung Zaiser - Nagold.

Eine gebrauchte Nähmaschine preiswert abzugeben. Singer Nähmaschinen AG. Niederlage: J. Dellerle, Nagold. Galtshofstr. 8.

Pelikan Schreibband: ergiebig, dauerhaft, vorteilhaft im Gebrauch. G. W. Zaiser, Nagold.

7000 mit Großerfolg... Den Großen und Bedürftigen... 1937 wurden... 600 RM... Millionen... 650 000... 198 350 im Jahre 1936... 70... 1936 bis... 1937... 1936 bis... 1937... 1936 bis... 1937...

700 000 Darlehensehen mit 500 000 Kindern

Großer Erfolg nationalsozialistischer Sozial- und Bevölkerungspolitik

× Berlin, 1. Februar.

Den Großerfolg nationalsozialistischer Sozial- und Bevölkerungspolitik beweist nachstehende Bilanz: Von August 1933 bis 30. Januar 1937 wurden 700 000 Ehestandsdarlehen mit einem Durchschnittsbetrag von 600 RM. insgesamt also 420 Millionen RM. gewährt. Es werden weiterhin monatlich rund 15 000 Ehestandsdarlehen gewährt werden, so lange es heiratsfähige Volksgenossinnen im Arbeitnehmersstand im Deutschen Reich gibt.

Die Zahl der Eheschließungen ist von 1933 bis 1935 um 420 000 oder 26 v. H. höher gewesen als in den drei Jahren zuvor. Unter Einberechnung des Jahres 1936 kann man die Zahl der Ehen, die insbesondere wegen der Möglichkeit der Erlangung eines Ehestandsdarlehens zustandekommen sind, mit 500 000 annehmen. Der Arbeitsmarkt ist um mindestens 150 000 entlastet worden durch die weiterhin andauernde Zunahme des Beschäftigungsstandes in den Lieferindustrien für Haushaltungen. Der Finanzbedarf der Arbeitslosenhilfe ist um rund 375 Millionen RM. jährlich infolge Mehrrentenentlastung des Arbeitsmarktes um 650 000 Arbeitskräfte durch Gewährung von Ehestandsdarlehen vermindert worden. Dazu kommt noch die Erhöhung der Umsätze, des Einkommens, des Verbrauches und des Steueraufkommens.

Die Zahl der Lebendgeborenen ist im Deutschen Reich einschließlich des Saarlandes von 971 174 im Jahre 1933 auf 1 198 350 im Jahre 1934 und 1 261 273 im Jahre 1935 gestiegen. In den mit Ehestandsdarlehen gegründeten Ehen sind bis Ende Januar 1937 rund 500 000 lebende Kinder geboren, im Verhältnis fast doppelt soviel Kinder wie in den seit 1933 ohne Ehestandsdarlehen geschlossenen Ehen. Das dürfte darauf zurückzuführen sein, daß von den jüdischen gewählten, mit 1 v. H. monatlich zu tilgenden Ehestandsdarlehen für jedes in der Ehe geborene Kind 25 v. H. des Darlehensbetrages erlassen werden. Die Summe, die infolge der Geburt von Kindern erlassen worden ist, hat bereits 70 Mill. RM. die Summe der Tilgungsbeträgen infolge der Geburt von Kindern bereits 25 Mill. RM. überstiegen.

Die Mittel zur Gewährung der Ehestandsdarlehen werden durch eine erhöhte Einkommensteuer der Ledigen aufgebracht. Die Rückflüsse aus den gewährten Ehestandsdarlehen werden zur Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien verwendet: Von Oktober 1935 bis Ende Januar 1937 an 350 000 kinderreiche, minderbemittelte Familien einmalige Kinderbeihilfen im Durchschnittsbetrag von 350 RM. Die Gesamtsumme beträgt 123 Millionen Reichsmark. Dadurch sind zwei Millionen Kinder durchschnittlich mit je 62 RM. bedacht worden.

Außer den einmaligen Kinderbeihilfen an minderbemittelte kinderreiche Familien werden seit August 1936 laufende Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien gewährt, die vollkommen abzugsfrei sind. Die Erhöhung der Kaufkraft einer Arbeiterfamilie mit sieben Kindern und 40 RM. Wochenlohn beträgt durch diese Beihilfen etwa 20 v. H. Gegenwärtig erhalten 237 000 Familien für 300 000 Kinder die laufenden Kinderbeihilfen. Die Kinderbeihilfen sind nicht eine Fürsorgemaßnahme, sondern eine volkswirtschaftlich und bevölkerungspolitisch notwendige Ausgleichsmaßnahme. Die Gewährung der laufenden Kinderbeihilfe wird so bald wie möglich auch auf Nichtlohnempfänger, wie Handwerker, Kleingewerbetreibende usw. ausgedehnt, später auch die Einkommenshöchstgrenze allmählich erhöht werden.

Academie der Ausgebürgerten

lk. Berlin, 2. Februar

Wenn die Emigranteliteratur so schreibt das Kampfblatt der Hitlerjugend, die „HJ“, in seiner neuesten Nummer — einen Begräbnis- und Sterbekassenverein gründen würden, so wäre das von uns noch zu ertragen. Aber daß ihre Unberücksichtigung so weit geht, eine „Deutsche Akademie für Kunst und Wissenschaft“ zu gründen, geht uns denn doch über die Gutshür. Zweck und Ziel dieser „Deutschen Akademie“ ist es, „deutschen Künstlern und Wissenschaftlern, die das Reich verlassen haben, zu helfen, ihre Arbeit hier fortzusetzen. Zweckverleihung von Stipendien ist im Rahmen der Akademie ein europäischer „Ernt“ von Deutschen gegründet worden, die eine Rolle auf dem Felde der Kunst und Wissenschaft spielen und als Treuhänder für ihre weniger vom Glück begünstigten Kollegen dienen sollen. Thomas Mann, der berühmte Schriftsteller, wurde zum Präsidenten dieses „Erntes“ gewählt. Weiter steht es in der Emigrantenpresse: „Mit ihm werden als Direktoren gewählt: Dr. Heinrich Mann, Professor Veit Valentin, Professor Max Reinhardt, Bronislava Huberman, Ernst Toch, Otto

Kiemperer, Arnold Böcklin, Professor Emil Lederer, Lion Feuchtwanger (der nach den neuesten Meldungen zum Hofdichter Mostaus ernannt wurde), Franz Werfel, Stefan Zweig, Ernst Toller, Professor Sigmund Freud, Dr. Georg Brandes, Professor Melchior Palau, Dr. Rudolf Osden und Bruno Franke.“

„Allo alle vorhanden! Samt und sonders Ausgebürgerte! Oder mindestens Ausbürgerungs-Würdige“. Und diese Akademie der Ausgebürgerten wird im Ausland versuchen, deutsche Kultur zu repräsentieren! Wie lange — wird man ihnen glauben?

„Die Partei im Kampf für Deutschland“

Eine Sonderaktion der Presse der NSDAP

× Berlin, 2. Februar.

Eine journalistische Sonderaktion der Parteipresse, die unter dem Leitgedanken „Die Partei im Kampf für Deutschland“ steht, wird vom Reichspressechef der NSDAP, Dr. Otto Dietrich, mit einem Aufruf eingeleitet, in dem es u. a. heißt: „Über eine Zeit verstehen wir, muß ihre inneren Gesetze kennen. Wer die Leitungen, die das deutsche Volk in den vergangenen vier Jahren der Welt gezeigt hat, in ihrer ganzen Bedeutung erfassen will, muß die nationalsozialistische Partei und das Geleit ihres Handelns kennen. In der Partei verkörpert sich der Wille des Volkes. Sie ist die politische Schule der Nation. Vier Jahre sind vergangen, seit die Partei die großen Aufgaben im deutschen Volk und für das deutsche Volk übernommen hat. Und in diesen vier Jahren ist die Partei mit ihrer Aufgabe gewachsen. Wie umfangreich, wie lebendig, aber auch wie interessant dieses Wirken der Partei heute ist, das wollen die Journalisten der Parteipresse in diesen Wochen allen deutschen Volksgenossen zeigen. Die Partei ist für das Volk da und das Volk soll wissen, was innerhalb der Partei geleistet wird. Das deutsche Volk einen tiefen Blick tun lassen in die tausendfältige tägliche Arbeit der Partei, das ist der Zweck und Leitgedanke der journalistischen Sonderaktion „Die Partei im Kampf für Deutschland!“

Pierre Cot verzichtet...

Paris, 2. Februar

Heute wird die französische Kammer die Aussprache über die Landesverteidigung, genauer: die Auseinandersetzung zwischen dem Luftfahrtminister Pierre Cot und dem Abg. de Kerillis, Chefredakteur des „Echo de Paris“, über die Auslieferung eines Kanonenluggens an die spanischen Bolschewisten, fortsetzen. Ursprünglich hat Cot wegen Verbreitung falscher Nachrichten de Kerillis gerichtlich verfolgen lassen wollen; aber schließlich aber hat der französische Luftfahrtminister auf diese gerichtliche Verfolgung verzichtet obwohl de Kerillis seine Behauptungen wiederholt hat.

Neue Straßenschlacht in Alicante

„Echo de Paris“ über weitere Verletzungen des Nichteinmischungspatates

Paris, 2. Februar.

„Echo de Paris“ meldet, daß es in Alicante zu einer neuen Straßenschlacht zwischen Anarchisten und Kommunisten gekommen ist. 40 Tote und 100 Verletzte blieben auf der Straße.

In Katalonien wird nach Rundfunknachrichten die Lebensmittellage immer bedrohlicher. In Barcelona sind die Bolschewisten nicht mehr in der Lage, der Bevölkerung die auf Lebensmittellieferung zurechnenden Mengen auszuliefern; sie mühten neue Lebensmittelkarten ausgeben, auf die man

wesentlich weniger Lebensmittel erhält. Die marxistische Zeitung „Solidaridad Obrera“ greift deswegen die bolschewistischen Machthaber sehr scharf an.

Das Blatt berichtet dann über weitere Verletzungen der Nichteinmischung. So wird in Paris eifrig die Werbung von „Freiwilligen“ fortgesetzt. Am 24. Januar sind drei Autobusse mit 80 Freiwilligen bei Vertheilung über die spanisch-französische Grenze abgebracht worden. Am 25. Januar haben außerdem vier Autobusse mit insgesamt 110 und am 26. Januar 6 Autobusse mit insgesamt 150 Freiwilligen die Grenze überschritten. „Echo de Paris“ will weiter wissen, daß die Vertretung der Valencia-Bolschewisten in Bern augenblicklich über den Verkauf von 1500 Maschinengewehren und 12 Devoitine-Flugzeugen, wie sie in der schweizerischen Armer verwendet werden, verhandelt.

Ueber Sachlieferungen berichtet das Blatt, daß das spanische bolschewistische Schiff „Briquetas-Foroca“ in Banonne am 27. Januar drei Waggons Kupferplatten an Bord genommen hat. Der Dampfer „Barra“ hat 30 Tonnen Zinn, 20 Tonnen Magnesium und 10 Tonnen Chemikalien geladen. Diese Ladungen stammen sämtlich aus England.

Schließlich sei auf dem Dampfer „Maria Amalia“ ein Flugzeug von Potes verfrachtet worden. Die spanischen Kommunisten haben, so meint das Blatt zum Schluß, in England 15 000 Tonnen Kohle gekauft. Aus Perpignan wird gemeldet, daß 40 Tonnen französischer Kohle über die Grenze mit dem Bestimmungsort Barcelona gebracht worden sind. In Barcelona ist nämlich der Mangel an Brennstoffen so groß, daß man den Bahndverkehr hat einschränken müssen. Zwischen Barcelona und Port Bou verkehrt jetzt täglich nur noch ein Schiff.

Alles schon dagewesen

„Jüdische Erneuerungsbewegung“ in Wien

× Wien, 2. Februar.

Das christliche Lieben des aus Rumänien stammenden jüdischen Rechtsanwaltes Dr. Saloman Irene Garand, hat sich an die Spitze einer Bewegung gestellt, die in Oesterreich „Jüdische Abwehrvereine gegen den Antisemitismus“ gründen will. In Wien nennt sich dieser Abwehrverein „Jüdische Erneuerungsbewegung“. Wer aber glaubt, daß es sich dabei um eine jüdische Organisation handelt, irrt; der Verein hat die Aufgabe, mit allen talmudistischen Mitteln alles Deutsche rückwärts zu bekämpfen. Vor allem will er auf die Regierung und die Behörden einwirken, daß in allen von jüdischen Spitzeln angegebenen Fällen angeblichen Judentums die gesetzlichen Bestimmungen in voller Strenge angewandt werden. Im Gründungsaufruf wird erklärt, daß „ausländische Spendeneingänge“ bisher die finanziellen Schwierigkeiten beseitigt hätten; jetzt aber mühten auch die in Oesterreich lebenden Juden Opfer bringen.

Eine ähnliche Erneuerungsbewegung bestand ja auch einmal im Deutschen Reich: Der „Verein zur Abwehr des Antisemitismus“ und die „Republikanische Selbstwehrstelle“. Auch diese beiden Vereine lebten von „ausländischen Spendeneingängen“...

Emil Jannings in Rom eingetroffen

in Rom, 2. Februar

Staatschauspieler Emil Jannings ist gestern nachmittag mit dem D-Zug Berlin-Rom in Begleitung seiner Gattin Gussy Holl, seiner Tochter, des Produktionsleiters der Tobis, sowie des Regisseurs Veit Harlan in Rom eingetroffen, um in den nächsten Tagen in Pompeji die Aufnahmen zu seinem neuesten Film „Herrscher“

Reichssender Stuttgart

Table with 3 columns: Donnerstag, 4. Februar; Freitag, 5. Februar; Samstag, 6. Februar. Lists broadcast programs and times for various stations.

abzuschließen. Auf dem Bahnhof hatten sich Vertreter der deutschen Postfach beim Quival, des italienischen Propagandaministeriums und außerdem zahlreiche Pressevertreter und Fotografen eingefunden, um Jannings zu begrüßen.

Geldschrank-Bande verhaftet

Bis jetzt 63 Einbrüche nachgewiesen — Aus Wut Gegenstände zertrümmert

lk. Berlin, 2. Februar.

Nach wochenlangen Ermittlungen ist es den Beamten des Berliner Geldschrank-Einbruchs, dezentals gelungen, einer weitverzweigten Kolonne von Verbrechern schlammiger Sorte auf die Spur zu kommen, deren Schuldkonto sich bis jetzt auf 63 Geldschrank-, Büro- und Geschäftseinbrüche beläuft. Unter den Verbrechern befindet sich auch eine Frau, die sich wegen Anfertigung zu einigen Einbrüchen und als Gehilfin bei Fahrraddiebstählen vor Gericht zu verantworten haben wird. Die festgenommenen Einbrecher führten bei ihren Raubzügen stets geladene Schusswaffen mit sich, von denen sie bestimmt auch Gebrauch gemacht hätten. Die Eigenart der Kolonne war es, am Tatort große Zerförungen anzurichten, besonders wenn sie nichts gefunden hatten, zerflogen sie aus Wut alles, was ihnen in die Finger kam.

Die bisher nachgewiesenen Geldschrank-, Büro- und Geschäftseinbrüche gehen teilweise bis auf das Jahr 1930 zurück. Das Haupt der Bande ist ein 16mal, darunter wiederholt mit Zuchthaus verbestrafter, 41 Jahre alter Alfred Freimark, der allein an 57 Einbrüchen führend teilgenommen hat. Seine Gehilfen sind die ebenfalls mit Zuchthaus verbestraften Schwerverbrecher Kaspar Krebber, 37 Jahre alt, Wilhelm Klob, 55 Jahre alt, Emil Kbrecht, 51 Jahre alt, Heinrich Kowald, 45 Jahre alt, ein 46jähriger, viermal mit Gefängnis verbestrafter Hermann Berge, der mit Freimark zusammen an 31 Einbrüchen beteiligt ist, ferner ein 30jähriger, bisher unbestrafter Wilhelm L. aus Berlin-Friedenau, sowie zwei weitere männliche Mitäter und die 23jährige Charlotte B. Bei ihren Einbrüchen bedienten sich die Verbrecher des modernsten Werkzeuges.

Die Ueberschwemmungen im Mississippi

Schneefürne an der Pazifik-Küste

Newyork, 2. Februar

Mit atemloser Spannung verfolgt das ganze Land den verzweifelten Kampf der Städte im Mississippi gegen das Hochwasser auf dem Ohio. Bei Cairo (Missouri), wo der Ohio in den Mississippi mündet, erreichte das Hochwasser am Montag die Krone des Schutzwalles, auf dem ein 1 Meter hoher Notdamm aus Sandfäden und Brettern errichtet worden war. An einigen Stellen hielten bereits Wasser durch. Vorflut halber wurden sämtliche Frauen und Kinder dieser rund 15 000 Einwohner zählenden Stadt angewiesen, den Ort sofort zu verlassen. In der Nähe von Weilersbessie (Tennessee) durchbrach der Mississippi einen Bördamm-Deich. Der Hauptdamm hielt den Fluten jedoch stand. Dennoch haben sich die Bewohner dieser Gegend sämtlich in Sicherheit gebracht.

Schwere Schneefürne wüten an der Pazifik-Küste westlich von San Francisco und namentlich in Portland und Oregon. In Oregon, wo sämtliche Schulen geschlossen wurden, sind zahlreiche Ortschaften völlig von der Außenwelt abgeschnitten. Auch werden verschiedene Todesfälle gemeldet. Die Polizei Orecons schätzte die Zahl der Personen, die auf den Landstrassen durch Schnee aufgehalten wurden, auf über 30 000. Frostwetter suchte auch Teile Südkaliforniens heim und richtete schweren Schaden in den Obstplantagen an.

Rote „Frauenbrigade“ stürmt Autofabrik

Flint (Michigan), 2. Februar

In der Chevrolet-Fabrik der General Motors-Werke kam es zu blutigen Unruhen, als mehrere hundert Auszubildige, die vorher eine Gewerkschaftsüberflamung besucht hatten, einen Streikteil beginnen wollten. Mehr Auszubildige und mehrere Fabrikpolizisten wurden durch Burgeschosse verletzt. Unter den Angreifern befanden sich viele Weiber, die offenbar durch die Versammlung aufgehegt waren und sich zu einer „Frauenbrigade“ zusammengesetzt hatten, was sie durch rote Mützen und rote Armbänder zum Ausdruck bringen wollten. Sie schlugen die Fabrikfenster ein und warfen Gasbomben in die Fabrik. Der Angriff konnte aufgehalten werden, als Polizeiverstärkungen eintrafen.

Die Streiklage hat sich weiter zugelegt. Bei Beginn der Nachtschicht gelang es den Auszubildigen, noch zwei Chevroletfabriken durch einen Streikteil zu besetzen. Der Gouverneur hat eingegriffen und ein Regiment Nationalgarde in Stärke von 1200 Mann hinbeordert, die in feldmarschmäßiger Ausrüstung, mit aufgepflanztem Bajonett und unter Bereitstellung von Tränengaspatronen die Fabriken besetzt haben. Die Besetzung beschränkt sich vorerst auf die Absperrung des Fabrikgeländes, ohne daß ein Versuch gemacht wird, die Streikenden zu entfernen.



